

34/2012

10. September 2012

## „German Science Evening“ Leibniz präsentiert sich in Washington

**Die Leibniz-Gemeinschaft stellt sich heute (17:30 Uhr Ortszeit) in Washington im Rahmen eines „German Science Evening“ der *scientific community* in der US-Hauptstadt vor. Leibniz-Präsident Karl Ulrich Mayer wird den Gästen einen Überblick über die Gemeinschaft geben und dabei auch auf Karrierechancen an den 86 Leibniz- Instituten hinweisen. Anschließend spricht K. Lenhard Rudolph, Wissenschaftlicher Direktor am Fritz-Lipmann-Institut – Leibniz-Institut für Altersforschung, Jena über den Zusammenhang von Stammzellen, Alter und Krebs (“Delaying Decline: The Relationship between Stem Cells, Aging, and Cancer”).**

Mayer hatte bereits im Vorfeld erklärt, dass sich die Leibniz-Gemeinschaft darum bemüht, ein kosmopolitisches Spektrum an Wissenschaftlern vom Doktoranden bis zu etablierten Forschern anzuziehen. Er bezeichnete es als Priorität, weibliche Spitzenkräfte zu gewinnen und ihnen ein familienfreundliches Karriereumfeld in der Forschung anzubieten.

Für die Veranstaltung in den Räumen der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Washington gibt es fast 100 Anmeldungen, darunter die National Science Foundation, das National Cancer Institute, die Carnegie Institution for Science, das National Cancer Institute, das Georgetown University Medical Center und die Alliance for Aging Research.

Der „German Science Evening“ wird unterstützt von der Deutschen Botschaft in Washington und vom German Center for Research and Innovation, New York.

Die Institute der Leibniz-Gemeinschaft unterhalten bereits zahlreiche Forschungsk Kooperationen mit amerikanischen Partnern, so das Deutsche Rheuma Forschungszentrum (Berlin) mit Einrichtungen des National Institute of Health oder das Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung (Düsseldorf) mit der National Science Foundation.

Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft wird in Washington weitere Gespräche führen, so mit E. William Colglazier, dem Science and Technology Adviser von Hillary Clinton im State Department, Ralph J. Cicerone, dem Vorsitzenden des National Research Council , Richard J. Hodes, dem Direktor des National Institute of Aging, und Subra Suresh, dem Direktor der National Science Foundation.

## **Pressekontakt für die Leibniz-Gemeinschaft**

Christian Walther

Tel.: 030 / 20 60 49 – 42

Mobil: 0173 / 513 56 69

walther@leibniz-gemeinschaft.de

Christoph Herbort-von Loeper

Tel.: 030 / 20 60 49 – 48

Mobil: 0174 / 310 81 74

herbort@leibniz-gemeinschaft.de

## **Die Leibniz-Gemeinschaft**

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, und Sozialwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen strategisch und themenorientiert. Dabei bedienen sie sich verschiedener Forschungstypen wie Grundlagenforschung, anwendungsorientierter Forschung, wissenschaftlicher Infrastrukturen und forschungsbasierter Dienstleistungen. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie pflegt intensive Kooperationen mit den Hochschulen, u.a. über gemeinsame Wissenschaftscampi, und mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Ihre Einrichtungen unterliegen einem maßstabsetzenden transparenten und externalisierten Begutachtungsverfahren. Jedes Leibniz-Institut hat eine Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung. Daher fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen etwa 16.800 Personen, davon sind ca. 7.800 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, einschließlich der 3.300 Nachwuchswissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,4 Mrd. Euro, die Drittmittel betragen etwa 330 Mio. Euro pro Jahr.

**[www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de)**